Zwe Manne z vil

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Nicht kopieren

Personen	**5 m / 4 w**
Willi Baumgartner	
Luise Baumgartner	Frau von Willi
Christian Baumgartner	Sohn von Willi und Luise
Agnes	Freundin von Christian
Otto Gasser	Freund von Willi
Reto	Sohn von Otto
Renate	Sekretärin von Otto
Käthi Krähenbühl	Nachbarin
Ruedi Meyer	Nachbar

Bühnenbild

Eine einfach eingerichtete Wohnküche mit Eckbank, Stühlen oder Sofa, ein Tisch und evtl. einem Schrank. Es werden drei Türen benötigt. Nach rechts führt eine zur Küche, links eine weiter Tür zu den Schlafzimmern und eine dritte führt nach hinten zum Flur nach draussen. Irgendwo steht das Telefon. Alles weitere: Fenster, Regale usw. ist der Spielgruppe selbst überlassen.

Nicht kopieren

Inhalt

Vier Wochen vor der Silberhochzeit wird Willi Baumgartner aus wirtschaftlichen Gründen nach 23 Jahren bei seinem Arbeitgeber entlassen. Um seiner Frau nicht die Freude auf die bevorstehende Feier zu verderben, verschleiert er geschickt sein Los, und geht jeden Tag wie immer pünktlich aus dem Haus. Aber das Geld wird immer knapper und die Hochzeit wird sicher nicht billig-hat seine Frau Luise immerhin schon über 120 Gäste eingeladen. Da kommt Willi sein Freund Otto aus der Jugendzeit zu Hilfe. Vor mehr als 20 Jahren haben die beiden ein Versprechen abgemacht, welches nun endlich eingelöst werden soll. Um schnell aus seiner finanziellen Notlage zu geraten, benötigt Willi für den Besuch seines Freundes jedoch kurzfristig eine Tochter. Sein einziges Kind ist aber ein Sohn geworden. Kurzerhand wird die Nachbarin ungewollt zur Tochter. Aber Willis Freund geht nicht gleich wieder, sondern will 14 Tage Urlaub auf dem Land machen. Nun muss also die junge Nachbarin auch noch im Haus schlafen. Und wohin solange mit dem wahren Sohn? Man zieht um und schliesst Verträge ab. Doch mit dem Geld, welches Willi von Otto bekommen soll, ist das nicht so einfach. Und die Nachbarin Käthi Krähenbühl hat nun auch erfahren, dass Willi erwerbslos ist und berichtet dieses seiner Luise einen Tag vor der Silberhochzeit…

Nicht kopieren

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Ruedi an der Tür zur Küche. Er schaut kurz hinein und schliesst sie dann schnell wieder. Willi steht am Telefon. In der Hand hält er einen Teil der Tageszeitung. Es ist ein Wochentag, ca. 10.00 Uhr)

Ruedi: Ne nei aues klar, d'Luft isch rein, Willi. *(Bleibt an der Tür stehen)*

Willi: *(wählt eine Nummer, ist etwas nervös, wartet)* Dass Du aber gnue früeh seisch, wenn d'Luise chunnt, gäu?! *(Ins Telefon)* Jo, Willi Baumgartner. I lüte a wäge dere Steu aus Gabustaplerfahrer… *(hält die Sprechmuschel des Hörers zu. Zu Ruedi)* Di erschti Frog isch s'Auter, muesch jetz de luege… *(Ins Telefon)* Bitte? – 52gi. Isch das de so wichtig? – Aha. Jo, i verstoh's. Mhmmm…vile Dank ou. *(Legt auf)* Und? Hanis nid gseit?

Ruedi: Ungloublech!

Willi: Und das ghöri jede Tag mindischtens 10 Mou. Entwäder fäuht mer d'Augemeinbiudig, oder de isch s'Auter s'Problem. Mit 52 ghörsch hüt zum aute Iise.

Ruedi: Und wenn Du no einisch mit Dim Chef redsch?

Willi: Nei! Mit däm bini devinitiv fertig. *(Setzt sich betrübt)* 27 Johr, Ruedi. Jede Morge hani mi Charte id Stäch-Uhr gschobe. Nume 21 Tag bini chrank gsi i 27 Johr! Das söu mer zersch eine noche mache. Aber so isch das haut im Läbe. Das isch jetz dr Dank:

Ruedi: Das chöi diä doch nid eifach so mit Dir mache. I meine es git doch Gwärkschafte und öiie Betriebsrot…

Willi: Hör uf. I derä Firma kennt me s'Wort Mönschlechkeit nid. Diä dänke gäng nume a ihre Vorteu. Uf mim Stuehu hocket jetz ä junge Gieu wo 23gi isch. Het viu Erfahrig mit Computer. *(Äfft nach)* Und das chöi mir Öich i Öiiem Auter jo nümme vermittle, Herr Baumgartner.

Ruedi: Buah, das tuet weh!

Willi: Die Technik! Aues wird moderner, besser und genauer. Und wo blibe mir drbi? Entloh wird me.

Ruedi: I kapiere das aber trotzdäm nid, Willi. Ohni Grund chöi si Di doch nach au dene Johre nid use schiesse.

Nichtkopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Willi: *(zaghaft)* Das hei si jo ou nid. I hät nume mi Platz söue ruume fürne Nöiie. Is Lager hei si mi wöue versetze.

Ruedi: Jo, aber werum hesch de das nid aagnoh?

Willi: *(verärgert)* Dert hani mini Lehrzyt verbrocht. Und genau diä Büez hätti jetz wider söue mache. Nei danke! Wenn i scho söu abgschobe wärde, de richtig.

Ruedi: Los, los. Dr Stouz vom Willi Baumgartner het gsiigt. *(Überlegt kurz)* Söu das vilech heisse…

Willi: Jo! I ha säuber kündet, wenn's genau wosch wüsse. I lo mi doch nid lo verarsche.

Ruedi: De überchunnsch Du jo gar kei Arbeitslosegäud. Wiä lang bisch de scho deheim?

Willi: Übermorn sis zwe Wuche.

Ruedi: Jo, aber de muess Dini Frou doch langsam öppis merke, wenn Du jede Tag deheime bisch.

Willi: Eh, das bini jo gar nid. I goh wiä früecher jede Morge am Sibni usem Huus.

Ruedi: *(glaubt es nicht)* Nei…

Willi: Zersch hocki meischtens es paar Stung ufem Arbeitsamt, und bisi Füürobe ha, loufi im Dorf umenang und luege d'Schoufänschter a.

Ruedi: Jo, aber gseht Di de niemer?

Willi: Hm, Du gloubsch gar nid, wiä schwär dass es isch, sech vor jedem zwöite müesse z'verstecke. Di reinschti Höll isch das.

Ruedi: Oh Willi. Und was hesch Dinere Frou gseit, werum hüt nid ir Firma bisch?

Willi: Si het mer abkouft, dass i no ä Tag Ferie z'guet ha.

Ruedi: Und wiä lang wosch diä Komödie no spile? D'Luise muess das doch langsam erfahre. Das isch doch kei Schand, wenn me arbeitslos isch.

Willi: I cha das er Luise nid säge. Nid so churz vor üsere Siuberhochzyt. Si het doch fasch s'haube Dorf iiglade. Scho sit Wuche redt si vo nüt angerem meh aus vo dere Fiir.

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Ruedi: Das chani mer guet vorsteue. Und wenn's Dir hiuft, Willi, de chöme mini Frou und ig afe nid zu dere Fiir.

Willi: Chabis, das isch doch ou kei Lösig.

Luise: *(kommt aus der Küche. Sie hat einige Briefe in der Hand und wirft diese auf den Tisch)* Säli Ruedi.

Ruedi: Hoi Luise. Und, scho heftig im Hochzytsstress? Oder söu das gar nid so grossartig gfiiret wärde?

Luise: Mou sicher. Dä Tag erläbt me schliesslech nume einisch im Läbe. Wär weiss, ob mir a üsere Guudige Hochzyt überhoupt no do si? Ne nei, das wird ganz gross gfiiret. Mit Sekt-Apéro und und und. Mir hei das scho bis is letschte Detail planet.

Willi: Mir? Wär isch mir?

Luise: Dänk ds Käthi und ig! Wär de süsch? Ä sörigi Nochbere het nid jede. *(Schwärmt)* Und bi Lehmanns im grosse Saau, dert wird de so richtig ufe Putz ghoue. Üsi Gescht hei d'Wahl zwüsche 5 Sorte Fleisch, 6 Sorte Gmües und vorhär gits natürlech früschi Hühenersuppe. Und gäge di Eis de s'chaute Buffet.

Ruedi: Isch das nid chli übertribe, Luise? Und überhoupt, was choschtet das aues?

Luise: Chöschte? Diä intressiere mi dasmou nid. Vo üsere Siubrige Hochzyt söu me ou i drü Johr no rede.

Willi: Was söu eigentlech die Aagäberei? Mir si eifachi Lüt und so söu's ou bliibe. Das isch doch nume ds Käthi, wo Dir diä Flouse i Chopf gsetzt het.

Luise: Jetz hör uf! Anstatt hiä fuu umezhocke a Dim freie Tag, geisch gschider no einisch zum Pfarrer und frogsch ob jetz guet sig am sächsi.

Ruedi: Ä Gottesdienscht heit Dir ou?

Willi: Jo, d'Luise möcht das so.

Ruedi: Und wiviu Lüt chöme de schlussändlech zu dere Party?

Luise: Auso zersch hei ds Käthi und ig nume diä ängschte Verwandte, Nochbere und Fründe uf üsere Lischte gha. De si mer uf 140 cho. Aber mir hei Willi's Arbeitskollege ganz vergässe. Und mit dene wärde's äuä 170… ungfähr.

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Willi: *(wird nervös)* Um mini Arbeitskollege kümmere ig mi säuber, gäu Luise?!

Luise: Jojo. I froge mi nume, werum no niemer d Aamäudecharte zrugg gschickt het. Bis morn sötte diä hiä si. Mir müesse jo langsam wüsse, wiviu dass es wärde. Du hesch d Iiladige doch verteut, Willi?

Willi: Jo sicher. Aber Du weisch jo, dass am Tag vo üsere Hochzytsfiir ou grad s Betriebsfescht isch vo mire Firma. Das isch ou nume einisch im Johr, und dert göh sicher fasch aui häre. Zu üsere Fiir chunnt do nümm mänge.

Luise: So ne blöde Zuefau. I hätt jo Dis Chef-Ehepaar sehr gärn drbi gha. Chame das Betriebsfescht de nid verschiebe?

Willi: Hundertprozäntig sicher nid! Werum isch de o üses Fescht usgrächnet am gliiche Tag? Du hesch dä Termin doch bestimmt.

Luise: Hhmm… i warte jetz no bis em Mändi, und när lüti Dim Chef a und lade ihn persönlech zu üsere Hochzyt i. De wird är chuum „nei“ säge.

Willi: *(sehr erschrocken)* Luise, das chasch doch nid mache.

Luise: Werum de nid?

Willi: Dänk wüu…

Käthi: *(kommt aufgebracht von hinten herein. Sie trägt eine Schürze, evtl. ein Kopftuch und hat einen Korb dabei)* Luise! Luise, guet dass do bisch. Stell Dr vor, ä Katastrophe chunnt uf üs zue hiä im Dorf. *(Die anwesenden Männer beachtet sie gar nicht)*

Luise: Käthi, jetz tue Di beruhige. Was isch de los?

Käthi: I bi grad bim Metzger Zürcher gsi goh Würscht choufe.

Luise: Ooh… wenni das gwüsst hätt, de hättsch mer grad paar Rippli für’s Wuchenändi chönne bringe.

Käthi: Jetz los doch zue! Auso, i bi ar Theke gschtange, und wär isch plötzlech i Lade ine cho? D Anna Kaiser.

(Die Männer setzen sich und hören belustigt aber gespannt zu)

Luise: Wär isch d Anna Kaiser, Käthi?

Käthi: Mann! D Anna, d Frou vom Arthur Kaiser.

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Willi: *(mit grinsender Miene)* Das isch jetz emu nid so schlimm, dass ihre Maa Arthur heisst.

Käthi: *(winkt ab)* Blödsinn! *(Hat jetz erst die beiden bemerkt)* He, Willi? Was machsch de Du deheime? Wiso bisch nid am Schaffe? *(Willi will gerade etwas sagen)*

Luise: Är het hüt frei, Käthi.

Käthi: Aha. I däm Fau, löh mer's lo gäute. Und de hocksch hiä desume und spiusch schöns Wätter? I meine, so churz vor Öire Siuberhochzyt gits doch sicher no auerhand z'tüe, oder?

Luise: Was hesch mer de jetz wöue verzeue vo dere Anna Kaiser, Käthi?

Käthi: Ah jo. Das hätti jetz scho fasch wider vergässe. D'Anna und ig si bim Metzer Zürcher zuefäuig is Gspräch cho. Und weisch, was si mer plötzlech verzeut?

Ruedi: Dass ihre Maa Arthur heisst.

Käthi: *(geladen)* Dass ihre Maa bim Schaffe dr Arm broche het und jetz vier Wuche mit emne Gips muess umeloufe.

Luise: Aha.

Käthi: *(wundert sich)* Säg einisch, weisch Du eigentlech gar nid wär das isch?

Luise: Wenni ehrlech bi, nei.

Käthi: Du liebi Zyt… das isch dr Schlagzüger vo de Sound-Mixer. Dr Schlagzüger wo a Öiere Hochzyt sött Musig mache. Und mit emne Gipsarm, spiut es sech sicher nid so guet.

Luise: Das isch doch nid Di ärnscht? Und wenn isch das passiert? Diä hätte üs doch scho lang müesse Bscheid gäh. Hei diä de kei Ersatz für dä Arthur?

Käthi: Das isch ä Tanzkapäue und keis Profiorcheschter, Luise. Sone Mischt. Ufem Wäg dohäre hani vo dr Telefonkabine us drei angerne Kapäuene aaglüte. Nüt! So churzfrischtig finge mir nüt. Was mache mer de jetz nume, Luise?

Willi: Momänt einisch! *(Steht auf, ist wütend)* **Du** hesch bi Tanzkapäuene aaglüte, ob diä uf **üsere** Hochzyt wei Musig mache?

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Käthi: Jo, richtig. I ha Öich doch diä Gschicht mit däm Arthur wöue erspare. Und drum hani grad ghandlet, aber leider vergäbe.

Willi: Das isch doch s'Letschte. Entschuudigung Käthi, aber was geits Di a, wär a üsem Fescht Musig macht? Wahrschiinlech hättsch Du ä Band bschteut, wo no äs paar 100 Franke tüürer wär gsi aus diä Sound-Mixer. Und zahle? Das dörfte de mir, oder zauhsch öppe Du?

Luise: Willi, es isch gnue. D'Käthi meints doch nume guet.

Ruedi: Jo, d'Käthi meints gäng nume guet... uf Chöschte vo angerne Lüt!

Käthi: Luise, nid ä Minute lenger redeni mit Dir über üsi Problem, wenn diä Manne hiä blibe.

Luise: Chumm, mir göh id Chuchi, dert hei mir üsi Ruhei. *(Ab in die Küche gefolgt von Käthi, die erhobenen Hauptes und pikiert an Willi und Ruedi vorbei marschiert)*

Ruedi: Das Wiib isch em Tüüfu doch vom Charre gheit, oder öppe nid?

Willi: Mou, das chasch lut säge.

Agnes: *(kommt mit einem Beauty-Case etwas ausser Atem von hinten herein, nachdem sie vorher kurz angeklopft hat)* Grüessech Herr Baumgartner. Isch dr Christian do?

Willi: Hallo Agnes. I dänke, er isch i sim Zimmer. *(Ruedi begrüsst sie ebenfalls)*

Agnes: De gohni grad mou zu ihm!

Willi: Jo, bitte. *(Agnes ab nach links)*

Ruedi: Aha, mit dr Agnes isch Öiie Christian jetz zäme?

Willi: Schiint so. Aber i weiss ou nid so genau, wiä ärnscht dass es isch.

Ruedi: *(steht auf)* Hhmm… Du Willi, nimm mers nid übu, aber i muess witer. *(Schon an der Tür)* Was machsch de jetz ohni dä Arthur Kaiser?

Willi: Nüt. Das isch doch grad guet. Wenn dä Arthur nid cha spile, de muess üsi Hochzyt äbe ohni Musig stattfinge. Nämlech im chliine Familiekreis hiä bi üs im Huus. Genauso wiäni das scho gäng ha wöue. Und s'Schönschte

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

dra isch, de wird's nid haub so tüür. *(Wieder betrübter)* Aber no das chani eigentlech gar nid zahle.

Ruedi: Und was machsch mit de Gescht, wo scho iiglade si?

Willi: Diä wärde wider usglade. Vo mir persönlech.

Ruedi: Red aber jetz mit dr Luise. Säg ihre, dass Du sit zwe Wuche kei Job me hesch, bevor si das vo angerne erfahrt.

Willi: Das chani nid. No nid. *(Mit Ruedi ab nach hinten. Kurze Pause)*

Käthi: *(kommt mit Luise aus der Küche, immer noch sehr in Aufregung)* Dert lüt ig jetz uf dr Steu a, Luise. Das wär jo glachet, wenn mir kei Kapäue überchieme. Und ume Liggör tueni mi ou grad kümmere. Aber wäge dr Sitzornig, müesse mir no einisch zäme redä. Nach Dim Plan söu ig näbem Greti Müller hocke. Auso bi auer Fründschaft, das geit nid.

Luise: Aber das isch ou ä Nochbere, genau wiä Du.

Käthi: Mit dere redeni scho sit Johre keis Wort meh. Diä het doch ärnschthaft bhouptet, i heig gseit es sig kes Wunger, dass ihre Maa sech ä angeri gsuecht het, so fuuli wie si sig. Aus ob i drfür bekannt wär, dass ig tue tratsche oder über angeri härzieh. Unerhört isch das!

Luise: De setzeni s'Greti haut es paar Plätz witer nach rächts, wenn Du unbedingt nid näbere wotsch hocke.

Käthi: Das isch ir Ornig. *(An der Tür nach draussen)* Und e Musig überchöme mer ouno, Luise. Mach dr keni Gedanke wäge däm. Und weni dr Robbie Williams oder d'Madonna z Amerika muess go reiche. *(Ab nach hinten)*

Luise: *(schliesst die Tür)* Jojo. *(Lachend und kopfschüttelnd zurück in die Küche. Kurze Pause)*

Christian: *(kommt gefolgt von Agnes von links herein. Er ist wütend)* Do hei mir jetz tatsächlech drei Mönet lang für nüt und wider nüt probet. I darf gar nit dra dänke.

Agnes: Jetz beruhig Di doch. D'Monika het jo das Bei nid absichtlech broche.

Christian: Werum de usgrächnet d'Monika? Si het doch d'Houptroue! Das cha bis morn am Obe niämer meh lehre. Oh nei! Und dr Chartevorverchouf louft und louft.

Nicht kopieren

Isch Dir eigentlech klar, was do für nes Chaos uf üs zue chunnt?

Agnes: Sicher. Wenn üsi Premiere würklech muess abgseit wärde… das wär ä Kataschtrophe.

Christian: Wenn? Was söu de das heisse? Genau das wird passiere.

Agnes: Mir dörfe jetz nid verzwifle, Christian. Wenn morn Obe dr Vorhang söu ufgoh, de müesse mir jetz überlege, ob's nid doch ä Lösig git. Ob nid doch irgend süsch öpper diä Roue vor Monika cha übernäh.

Christian: Und wär zum Bispiu? Wosch Du das villech mache?

Agnes: Geit jo nid. De isch mini Roue jo nid bsetzt.

Christian: Äbe! Das ischs auso gsi. Bis mir wider ä Gnähmigung für diä Bühni überchöme isch ds Johr düre. Oouu… i chönnt platze. I gsehs scho ir Zytig: „Premiere von Romeo und Julia musste wegen Erkrankung der Hauptdarstellerin ausfallen. Bei den Kartenvorverkaufsstellen ist ein totales Chaos ausgebrochen".

Agnes: Jo, das isch blöd, aber villech chöi mer morn doch no spile.

Christian: Bitte? Und wiä söu das goh?

Agnes: Jo, auso… wenn… nei, diä Idee isch z'blöd.

Christian: Säg doch. A was dänksch?

Agnes: Mir überlege no einisch. Wenn auso öpper angers d'Roue vor Monika söu spile, de muess das öpper si, wo dr Text scho kennt, aber nid mitspiut.

Christian: *(ironisch)* Gschiid überleit, mou. Aber so eine gits i üsere Gruppe leider nid.

Agnes: *(schaut ihn verlegen an)* I gloube dä gits scho.

Christian: *(nach einiger Überlegung)* Du dänksch doch nid öppe…

Agnes: Genau das, Schätzli. Christian, Du bisch üsi letschti Rettig. Du aus Regisseur und Souffleur, kennsch vo däm Stück fasch jedi Roue. Und werum söttisch Du de nid chönne d Julia spile?

Christian: Agnes, hesch Du Di Verstang verlore? Mir wei de Lüt nid ä Schmiere-Komödie zeige. Und sowiso, ig aus Julia? Pha…

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Agnes: Okay, bi de Kuss-Szene ma's villech es paar Problem gäh, aber do chunnt üs no öppis i Sinn. *(Bettelt)* Christian, Du bisch üsi letschti Hoffnig. Ä Souffleur isch doch liecht z'finge, do müesse mir üs keini Gedanke mache. Loh üs nid im Stich.

Christian: Und was es fürnes Glafer git im Dorf, loht di völlig chaut.

Agnes: Glafer? Im Gägeteu! Übermorn steit das ganz gross ir Zytig: „Premiere musste trotz Erkrankung der Hauptdarstellerin nicht ausfallen. Der Regisseur schlüpfte in eine Frauenrolle. Grosser Erfolg für die Laiengruppe."

Christian: Das tönt jo wahnsinnig guet. Aber nei… ig imene Frouechleid? Nei!

Agnes: Das isch doch grad dr Gag! Chumm, mir probiere grad us wiä Dir das steit. I ha aues mitbrocht: Schminki, Perücke… *(holt einen kleinen Koffer hervor)*

Christian: Was?? De hesch das vo Afang a scho so im Sinn gha? Das wird jo gäng besser.

Agnes: Jetz tue nid so schwirig. D Monika isch zum Glück ou rächt guet binenang. De passt Dir das Chleid villech grad. Und dass Du gsehsch, wiä cool Du i somene Chleid usgsehsch, probiersch eifach eis vo Dinere Muetter. Jetz chumm scho. *(Will ihn vom Stuhl ziehen)*

Christian: *(lässt sich langsam erweichen)* Hhmm… aber dass es klar isch, i ha no nid zuegseit. I wott mi nid lächerlech mache.

Agnes: Für das luegi scho. *(Küsst ihn und zieht ihn ins Schlafzimmer)* Und jetz chumm, mir dörfe kei Zyt meh verlüre.

Christian: Oh nei, uf was lohni mi do nume i? *(Beide ab)*

Willi: *(kommt von hinten zurück und ruft dorthin)* Jo, das isch ir Ornig, Ruedi. Mach Dir wäge mir keini Gedanke. *(Schliesst die Tür, seufzt, sieht sich dann die Briefsendungen an, zunächst achtlos, dann)* Otto Gasser? La Neuveville? Nei, das cha doch nid wohr si. *(Öffnet den Brief schnell, setzt sich und liest)* „Lieber Willi, 24 Jahre ist es nun her, seit wir uns zuletzt gesehen haben". Oh Gott, i gloubes eifach nid. „Ich hoffe doch sehr, Du erinnerst Dich noch an mich. Da ich geschäftlich in der Ostschweiz zu tun habe, werde ich in den nächsten Tagen auf einen Sprung bei Dir und Deiner Familie vorbeischauen, um das alte Versprechen von damals

Nicht kopieren

einzulösen. Weisst Du noch? Ich kann nur hoffen, dass Du diesen Brief erhältst und Deine Adresse von damals noch stimmt“. Jo, diä stimmt no. *(Murmelt die letzten Sätze vom Brief)* „Bis dahin, Dein alter Freund Otto“. Das gloubt jo kene, nach so mängem Johr. Und was meint är mit „das alte Versprechen von damals einlösen“? Hhmm… kei Ahnig meh. *(Ruft zur Küche)* Luise! *(Geht gleichzeitig dorthin)* Luise.

Luise: *(kommt schon aus der Küche)* Was isch scho wider? I goh grad no einisch d’Gäschtelischte düre.

Willi: Luise, gäu, Du hesch doch so äs paar auti Schueh-Schachtle, wo Du so auti Sache ufbewahrsch?! Wo si diä?

Luise: Im Schlofzimmerschaft, zoberscht obe. Was suechsch de?

Willi: Verzeui Dir spöter. *(Schnell ab ins Schlafzimmer nach links)*

Luise: *(schüttelt den Kopf)* Manne… wenn diä scho einisch ä Tag frei hei. *(Wieder ab in die Küche)*

(Kurze Pause. Christian kommt von links hereingeschlichen. Er sieht sich um, geht dann schnell zum Schrank und sucht dort sein Rollenbuch. Er findet es nicht, sucht unter dem Sofa und dem Tisch weiter. Er trägt ein Kleid seiner Mutter. Findet das Rollenbuch schliesslich irgendwo auf dem Fussboden. Als er gerade aufstehen will, kommt Willi mit einem Schuhkarton aus dem Schlafzimmer)

Willi: *(ruft)* Luise, wo bisch jetz scho wider? *(Sucht in dem Karton)*

(Christian kriecht hinterm Tisch oder Sofa entlang zur Tür links. Als er dort angekommen ist, steht er langsam auf und will ab. Doch…)

Willi: Ah, Luise. Do bisch jo. Weisch… *(traut seinen Augen kaum)* **Christian**???

Christian: *(dreht sich verlegen um)* Hey Vatter! Und… was git’s?!

Willi: *(kommt fassungslos näher und betrachtet ihn skeptisch)* Okay, d’Wäut isch verruckt. Diä junge Lüt, wär gseht do scho no düre? Aber Christian, wenn ig aus di Vatter irgendöppis sött wüsse… Du weisch, Du chasch mir aues säge.

Christian: Vatter!!!

Willi: Aber, oh Gott, das wär jo ä Schand, wenn Du würklech… Di Grossvatter hett ou scho gäng sörigi Neigige gha.

Nicht kopieren

Christian: Vatter, chasch Di beruhige. Mit mir isch aues ir Ornig. I spile Theater. Scho vergässe? Und i ha mit mire Inszenierig es Problem…

Willi: Jojo, das gsehni, dass Du äs Problem hesch!

Christian: Vatter! Eh dänk doch, was de wotsch. *(Will schon ab)*

Willi: He he, wart einisch. Dä Brief do isch hüt acho.

Christian: Für mi?

Willi: Nei… *(sucht in dem Karton)* Momänt einisch.

Christian: *(sieht den Brief an, liest)* Otto Gasser? Kenn i nid.

Willi: Das isch ä aute Fründ vo mir. Dä chasch ou gar nid kenne. *(Findet schliesslich ein seht altes Couvert)* Hiä! Und dä hiä het er ou gschribe, vor über vierezwänzg Johr. Ungloublech, was Dini Muetter aues ufbewahrt.

Christian: Vatter, i ha kei Zyt meh. D'Agnes wartet.

Agnes: *(kommt während des letzten Satzes von links dazu)* Auerdings! Wo blibsch? Wenn das söu klappe mit üsere Idee, müesse mer jetz aber probe.

Willi: Jetz wart doch bitte ä Minute. Dr Otto Gasser isch während minere Schueuzyt näbe mir ghocket. Wo mir när euter si worde, si mir jede Samschti zäme i üsi Dorf-Disco gange. Mir hei am gliiche Tag üsi Froue lehre kenne und hei ou im gliiche Johr ghürote. Und sini Tochter isch zwe Mönet vor Dir gebore, Christian.

Christian: Das isch jo schön und guet, aber…

Willi: *(in der Vergangenheit versunken, verträumt)* Irgendeinisch het er de äs Huus geerbt vo sinere Tante z La Neuveville. Und dert isch er de ou grad nach dr Geburt vo sinere Tochter häre zoge.

Agnes: *(ironisch)* Intressant, Herr Baumgartner.

Willi: Gäuet?! Zersch hei mir üs ä zytlang gschribe oder öppe telefoniert. Aber 15 Johr hei mir jetz nüt meh vo nanger ghört.

Christian: *(hat den Brief nochmals gelesen)* Und vo welem Verspräche redt är hiä?

Agnes: Christian, bitte!

Nicht kopieren

Willi: *(zeigt das Schreiben von damals)* Hiä! Uf däm Zedu het er das denn ufgschribe. *(Der Papierbogen sieht alt und vergilbt aus und hat viele Eselohren)* Wüsst Dr, dr Otto und ig hei denn aube zimmli gspunne. Wiä haut jungi Manne so si. Und unger angerem het är gseit, wenn s'erschte Ching vo Dinere Muetter und mir ä Tochter wird, de wöu är däm Ching 500 Franke zahle, wenns einisch erwachse isch. Aber nume wenns dr Otto brueflech zu öppisem brocht het. Jo, so steits hiä, so het är das do ufgschribe.

Christian: Okay Vatter, das ganze isch ä tolli Gschicht. Aber i bi jo leider ä Bueb worde. Ou weni jetz es Frouechleid anne ha.

Willi: Das weiss i dänk. Los jetz zue… vor 24 Johr si 500 Franke no viu meh wärt gsi aus hüt. Und nachdäm Dini Muetter und ig verhürotet si gsi, isch es mer finanzieu nid eso guet gange. Ersch woni ir Fabrig ha aagfange, isch es obsi gange.

Christian: Und dert schaffisch ou hüt no. Auso, was söu das ganze Theater?

Willi: Jo, auso, wo Du när uf dr Wäut bisch gsi, hani em Otto aaglüte und ihm verzeut, dass mir ä Tochter heige übercho. I dr Hoffnig uf das Gäud äbe. Wär doch müglech gsi, dass är's schneuer zu öppisem bringt und de grad mit em Chlüdder usegrückt wär.

Agnes: Wiä heit Dir nume so öppis chönne säge, Herr Baumgartner?

Willi: I weiss. Das isch nid richtig gsi. Äs hätt sech aber glohnt.

Christian: Und jetz wott er Di bsueche? Tja, de muesch Du äuä nach so langer Zyt mit dr Wohrheit use rücke.

Willi: Nei! Uf gar kei Fau! Diä Blamage machi nid mit. Das chani nid, nach au dene Johr.

Agnes: Und wenn dä Otto Gasser jetz dohäre chunnt, wo isch de Öii Tochter?

Willi: Är chunnt jo nume ufene Sprung verbi, schribt er. Chani de nid eifach säge si studieri z Dütschland oder so?

Christian: Das chasch scho. Und wenn er Biuder möcht gseh vonere?

Willi: Tja, de…

Nicht kopieren

Christian: Wenn er das Verspräche würklech no wott iilöse, rückt är das Gäud sicher nume use, wenn Dini „Tochter“ ou do isch.

Agnes: Das dänkeni ou.

Willi: Eh nu so de… Aber diä 500 Franke chönnte mer scho gfaue.

Christian: Vatter! 500 Franke! Für das wosch Du so nes Theater abloh. Und das bi Dim Lohn?

Willi: Du versteisch das nid, Bueb. Aber Dir heit rächt. So geit das nid. Ä Tochter muess häre. Do nützt aues nüt.

Agnes: Und wohär weit Dir diä näh und nid stähle?

Willi: Das isch ä gueti Frog, Agnes. *(Schaut sie an, plötzlich)* **Agnes**… jo! Wiä wärs mit Dir? Möchtsch öppis trinke?

Agnes: Wiso?

Vorhang

Nicht kopieren

2. Akt

(Am Nachmittag desselben Tages. Es ist niemand auf der Bühne, wenn der Vorhang sich öffnet)

Käthi: *(kommt gefolgt von Luise aus der Küche)* Auso das söu sech mi Maa mou erloube. Sech so churz vor dr Siuber Hochzyt no Bsuech iilade. Wenn chunnt er de?

Luise: I weiss nid genau. Dä cha jede Tag hiä iträffe. Villech sogar hüt no. Aber i wott's nid hoffe. I sim Brief isch nüt gnaus gschtange.

Käthi: Und wär isch de das, Luise?

Luise: Dr Otto Gasser. I ha dä lehre kenne, wo dr Willi und ig grad es paar Tag verlobt si gsi.

Käthi: Dä cha sech doch nid eifach so bi Öich cho iinischte. Das bringt jo üse ganz Plan dürenganger.

Luise: Dä blibt sicher nid lang. Dr Willi het gseit, är heig gschäftlech z'tüe hiä und chöm sicher nume ufne Sprung verbi.

Käthi: Und wenn dä würklech hüt no ine schneit? Hesch aues im Huus? I meine Chueche, Getränk usw.?

Luise: Nei… ig bi doch überhoupt nid uf Bsuech igsteut.

Käthi: Und Dir söttet eventuell öppis übercho vo däm sonderbare Bekannte, hesch gseit?

Luise: Dr Willi het drvo gfaslet. I weiss ou nid, was das söu.

Käthi: Auso, de muess aber zmingscht ä feine Chueche ufem Tisch stoh. I ha no ne Mischig deheim, wo gloub ersch vor es paar Tag abgloffe isch. Dä reicheni schnäu! I muess sowiso dä Otto lehre kenne. Auso, wenn dä würklech no hüt am Nomitag sött cho, de föht de nid ohni mi a Gaffee trinke, hesch ghört?! *(Schon abgehend)* Tschüüüsss…

Luise: Tschüss Käthi. *(Schliesst die Tür)* Mängisch geit si mer würklech ufe Wecker. *(Ruft dann zum Schlafzimmer)* Willi? Willi, bisch Du hiä? *(Öffnet die Tür zum Schlafzimmer)*

Willi: *(antwortet von dort, kommt gleich darauf herein. Er ist jetzt umgezogen)* Jooo…

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen

Luise: He, werum hesch Du Di so i Schale gworfe? Was het das z'bedüte?

Willi: Eh jo, isch doch guet müglech, dass dr Otto scho hüt chunnt. De sötte mir ihn doch aaständig aagleit empfoh, oder?

Luise: Meinsch i muess ou no öppis angers aalege?

Willi: *(betrachtet sie)* Hhmmm… Nei, Du gsehsch guet us so.

Luise: Das isch doch e eifache Maa, oder?

Willi: Denn isch er ganz aaständig gsi. I dänke dass er gäng no glich isch.

Luise: I mache afe einisch früsche Gaffee, für au Fäu. Ob är jetz chunnt oder nid. *(Ab in die Küche)*

Willi: Mach das, Luise. *(Nimmt die Tageszeitung, blättert darin und findet nach einiger Zeit eine Annonce)* Oh, das wär jo willech ou no öppis. *(Geht zum Telefon. Vorher horcht er an der Küchentür, ob Luise wirklich nichts hören kann. Er wählt die Nummer aus der Zeitung, wartet, bekommt dann Anschluss)* Jo, Baumgartner. Grüessech. Dir suechet ä… *(liest)* Kommissionierer? – Jo, das wär öppis für mi. – Chüeulagerhaue? Aha. Jooo… a das gwöhnt me sech sicher. – Arbeitszyte vo haubi nüni bis sächsi. Jo, mit däm chame läbe. – Hhmmm. Jo gärn. – Mini Ungerlage? Jo, natürlech. Und wenn? – Ah, jo! – Wiä? – Mis Auter? *(Kocht schon wieder)* Werum isch das so wichtig? Jo auso 52gi. Z'aut? *(Dann wütend)* Jo, Dir mi ou! *(Knallt den Hörer auf)* Blööds Wiib. *(Faltet die Zeitung zusammen)* Das isch auso jetz definitiv s'letschte Mou gsi, dass ig uf diä soublööd̈i Frog ä Antwort gäh ha.

(Otto kommt langsam von hinten hereingeschlichen. Ihm folgen Reto und Renate. Willi sieht die drei nicht)

Otto: *(beginnt dann lauthals zu singen, als alle drei im Raum sind)* „Rote Haare kann sie haben, aber schön muss sie sein, schön…"

Willi: *(schaut verblüfft drein, dreht sich langsam um und stimmt in den Gesang ein)* „…muss sie sein, schön muss sie sein".

Otto: *(seht erfreut, breitet die Arme aus)* **Willi!!!**

Willi: *(ebenso)* Otto! *(Umarmen sich stürmisch)* Du mini Güeti, Otto! Wiä lang hei mir üs nid gseh? Chumm lo Di

Nicht kopieren

gschoue. *(Schaut ihn an)* Gsehsch guet us, aber aut bisch worde.

Otto: Fasch drissg Johr. Du aber doch ou, Willi.

Willi: I chas no gar nid gloube. Vori hani Di Brief no ir Hang gha und jetz steisch Du scho vor mer.

Otto: Jo…wo si au diä Johr nume blibe?

Willi: Das chasch lut säge!

Otto: Das isch doch hoffentlech rächt, dass mir Öich eifach so überfaue?

Willi: Jo, sicher! Und das si Dini Ching?

Otto: Richtig. Darfi vorsteue: Renate und Reto. D'Renate isch gliich aut wiä Öii Tochter.

Willi: Üsi Tochter, jo…

Otto: Jo, drum bini jo eigentelch ou do. I wott doch das Verspräche iilöse. Was i verspriche, das hauteni ou, und wenn's no so viu Johr här isch.

Reto: Söue mir afe d'Gufere usem Outo reiche, Vatter?

Otto: Ou jo, das wär nätt vo Öich. *(Reto gefolgt von Renate ab nach hinten)*

Willi: D'Gufere? Weit Dir lenger blibe?

Otto: Höchstens äs paar Täg. Das isch doch ir Ornig, oder? I ha hiä z… *(ein grösseres Dorf oder Stadt nennen, das in der Nähe des Spielortes liegt)* jo öppis z'erledige. Mir chöi natürlech ou is Hotel goh, wenn's Dir lieber isch.

Willi: Nei, das muess nid si. *(Fühlt sich nicht sehr wohl in seiner Haut)* Füehlet Öich hiä wiä deheime.

Otto: Das isch lieb. Säg einisch, Du weisch doch no, was i Dir denn versproche ha?

Willi: D'Luise het sogar dr Brief ufbewahrt.

Otto: Nei, nach so langer Zyt? Auso, i ha denn gseit, i tüeng Dinere Tochter 500 Franke zahle, wenn si mou voujährig isch und i mir das cha leischte.

Willi: Stimmt! So isch das denn abgmacht gsi. I ma mi guet erinnere. 500 Franke. Leider längt das hüt haut ou nümm grad wit.

Nicht kopieren

Otto: Richtig! Aber was macht das scho? Isch si villech scho verhürotet?

Willi: Nei, das isch si nid. Aber… si studiert z Hamburg, weisch?! Schad, dass jetz grad keini Semesterferiä si. Si chunnt ersch i 14 Täg zu üsere Siubrige Hochzyt wider hei. Und denn bisch Du jo scho wider wäg. Tuet mer würklech leid, Otto. Am Beschte isch's, we mir das Abkomme vo denn eifach vergässe. Isch jo ou nume e Gschpass gsi, oder?!

Otto: Das chunnt jo gar nid i Frog! Vierezwänzg Johr isch ä längi Zyt, Willi. Und was chame hüt de no für 500 Franke choufe? Für das überchunnt me jo nid emou ä Abwäschmaschine. Du hesch völlig rächt, Willi. U drum hani dr Betrag ou gänderet.

Willi: Du hesch jo scho gäng es guets Härz gha. Aber trotzdäm…

Otto: Weisch, mir geits guet. Mir geits richtig guet, Willi. Ou finanzieu. Was seisch Du zu 5000 Franke?

Willi: *(glaubt sich verhört zu haben)* 5…

Otto: We me sech ir hütige Zyt ou nume es paar schöni Sache wett choufe, was si de scho 5000 Franke?

Willi: Sicher, aber… 5000… i cha's gar nid gloube.

Otto: Das Gäud tuet mir nid weh. Aber, wenn ig nach so viune Johr mis Verspräche iilöse, de wott ig ou Dini Tochter lehre kenne. Das versteisch doch sicher, oder?

Willi: *(überlegt schnell, was er tun könnte)* Es… es cha jo si, dass si scho ender wider hei chunnt. I chare jo mou aalüte und froge.

(Agnes und Christian kommen lachend von links. Willi geht auf Agnes zu und umarmt sie stürmisch)

Willi: Du bisch do!? Wau, wenn bisch cho? Auso diä junge vo hüt. I ha grad i däm Momänt zum Otto gseit, dass i Dir wott aalüte, dass Du so schnäu wiä müglech hei chunnsch. Und scho steisch vor dr Tür. Das… das isch äuä ä Wink vom Schicksau, finget Dir nid?

Christian: *(schaut verblüfft drein)* Hää?

Agnes: *(weiss gar nicht was mit ihr passiert)* Bitte?

Nicht kopieren

(Renate und Reto sind mit Koffern und Taschen wieder von draussen herein gekommen)

Willi: *(lässt von Agnes ab)* Tja, auso das *(zeigt auf Christian)* isch ä… *(überlegt schnell)* Gieu us dr Nochberschaft. Und das hiä *(holt Agnes vor)* isch üsi Tochter. Si heisst…

Otto: He, das weiss i dänk no: Christiane! Stimmt's? Das hesch Du mir denn gschribe. *(Umarmt sie)* Lo Di lo drücke, mis Meitschi.

Agnes: Herr Baumgartner, was…

Willi: Tjaaaa… si isch sicher no ganz dürenang vo dr länge Zugfahrt, gäu?

Agnes: Wiso Zugfahrt?

Willi: *(streng)* Wüu Du doch jetz ersch grad vo Hamburg zruggcho bisch, **Christiane!!!**

Christian: Christiane? Vatter, geits Dr nid guet?

Reto: Vatter? Öiie Nochbersgieu seit Vatter zu Dir?

Willi: *(wird fast verrückt)* Jo, weisch, sini Eutere si früech gschtorbe. Woner zwöi jährig isch gsi, het er ä Zytlang bi üs gläbt, bis är Adoptiveutere het gfunge, jo. Drum seit är gäng no Vatter zu mir.

Otto: Ou nei, du bisch es Waiseching? Schlimm, schlimm! *(Gibt ihm voller Mitleid die Hand)* Otto Gasser. Hallo.

Agnes: Auso, i muess hiä äuä mou öppis kläre. Herr Baumgartner…

Renate: Dini Tochter seit Herr Baumgartner zu Dir?

Willi: Do gseht Dir einisch, was für nes guets Benäh ihre z'Hamburg bibrocht wird. Aber jetz wei mir doch afe einisch ä feine Tee trinke zäme. Und Dir weit Öich nach derä länge Fahrt doch sicher chli früsch mache.

Renate: Ou jo, das isch ä gueti Idee.

Willi: Jo, gäu?! Üses Gäschtezimmer isch zwar no nid parat, aber das isch schnäu gmacht. *(Geht zur Tür nach links)* Lueget, di zwöiti Tüür uf dr rächte Site isch es. Es steit zwar chli Grümpu ume, aber das ruume mer schnäu uf. Mir hei jo nid dänkt, dass…

Nicht kopieren

Otto: Mache mir Öich ou würklech nid z'viu Arbeit mit üsem Bsuech?

Willi: Ne-nei, ganz im Gägeteu. Grad uf dr angere Site isch s'Badzimmer. I rüefe de, we dr Tee fertig isch.

Otto: Wunderbar. I freue mi scho uf Dini Frou. Bitte entschudiget üs. *(Mit Reto und Renate ab. Reto wirft Agnes beim Abgehen einen schmachtenden Blick zu)*

Agnes: *(holt tief Luft)* Chöit Dir mir bitte mou erkläre, was hiä gschpiut wird? I ha Öich vori dütlech gseit, dass ig so nes Theater nid mitmache. Was söu das? Und wiso sött ig plötzlech Christiane heisse?

Willi: Eh, dänk, wüu Du *(zeigt auf Christian)* so hättisch gheisse, wenn äs Meitschi wärsch worde. Nume nid z'viu noche dänke. Dir chöit doch Theater spile, de bewiisets jetz einisch. Du *(zu Agnes)* bisch ab sofort üsi Tochter Christiane. Tue mer bitte dä Gfaue und spiu das äs Momäntli mit. Du bisch 24gi und studiersch z Dütschland.

Christian: Ou Vatter, mit somene Theater gheit me ender uf d'Nase, aus me gloubt.

Willi: Säg nid Vatter zu mir. I bi dr Herr Baumgartner für Di. Es längt, dass Dir das einisch usegrütscht isch. Du wohnsch hiä es paar Hüser witer a derä Stross.

Agnes: I gloube i spinne. Für so öppis hei dr Christian und ig jetz würklech kei Zyt, Herr Baumgartner.

Willi: **Vatter!!!** I bi Di Vatter!

Christian: Was söu das Affetheater?

Willi: Es luegt ä Huufe Gäud drbi use. Wo isch de d'Luise? Är isch es bizeli überraschend gli cho. Mir hei jetz leider kei Zyt meh für grossi Erklärige.

Agnes: Es paar Erklärige wäre aber ganz guet. I weiss doch gar nüt vo derä Christiane.

Christian: Jo, wiä de? Diä Person gits jo gar nid.

Willi: Pssst… nid so lut! Vermasslet mir das jo nid. *(Leiser)* Auso guet. Chömet mit use. De erklär ig Öich aues. Ohhh… löht mi bitte nid lo hange. *(Ab nach hinten)*

Christian: Das hanget ganz vo Dir ab, Nochber Baumgartner. *(Zeigt* Agnes schelmisch grinsend mit den Fingern „Geld" dann *alle ab. Kurze Pause)*

Nicht kopieren

Luise: *(kommt mit einem Stapel Handtücher aus der Küche und bringt diese nach links. Hinter der Bühne hört man jetzt eine überraschende Begrüssung, nachdem Luise sich erst mal durch einen Schrei ordentlich erschrocken hat)* Nei, i gloubes nid! Otto Gasser? Was? Jetz bisch Du scho do? Wenn bisch de Du cho? *(Luise kommt dann gefolgt von Otto wieder herein)* Hesch Du mi erchlüpft. Es chunnt auso scho nid au Tag vor, dass ä Frömde bi üs usem Bad chunnt.

Otto: Luise, jetz wotti Di zersch mou richtig begrüesse. *(Umarmt sie herzlich)* Du gsehsch gäng no genau gliich us.

Luise: Oh Otto, du aute Schmiichler. Bi üs isch dr Lagg ab, das isch haut so.

Otto: Mä isch so jung wiä me sech füehut, seit me doch. Aber teu Mönsche gseh äbä paar Jöhrli jünger us aus si si. Und zu denä ghörsch ou Du, Luise!

Luise: Jetz mach aber ä Punkt! Süsch wirdi no rot.

Otto: Dr Willi het gseit, mir chönne für es paar Tag hiä bliibe. Das isch Dir doch hoffentlech rächt?

Luise: Für nes paar Täg? Oh… jo sicher isch üs das rächt. Aber i muess afe einisch ufruume. Im Gäschtezimmer gseht's jo us. Und es stöh nume zöwi Bett drin. Do muess öbber vo Öich äuä ufem Ligistuehu schloofe.

Otto: Das macht doch nüt.

Willi: *(kommt wieder herein. Er spricht noch energisch zurück)* Dir wüsst jetz Bscheid! Kei Widerred meh! Oh… do bisch Du jo Luise. Dr Otto isch scho do. Was seisch jetz?

Luise: Jo, das isch würklech ä Überraschig. I mache üs jetz äs Tee. Isch sofort parat. Bi grad wider do. *(Ab in die Küche)*

Willi: So, und jetz hock Di ändlech, Otto. Und de verzeu mir afe einisch, wiso Du gschäftlech ir Nächi z'tüe hesch.

Otto: Du weisch doch no, dass ig hiä im Dorf im Lädeli ä Usbiudig aus Detailhandusfachmaa gmacht ha.

Willi: Jo klar. Dä Lade gits hüt gar nümm. Dert hei si när e Poscht drus gmacht.

ETC ETC

Nicht kopieren

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – hauptstrasse 30 – 3254 messen